

## 2. Weihnachtsfeiertag, 26.12.2020, 17.00 Plech

„Gute Nachrichten: Gott ist unter uns!“

### **Begrüßung:**

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am 2. Weihnachts-feiertag. Vor einigen Jahren warb eine große Hilfsorgansation mit dem Spruch: Die Welt braucht gute Nachrichten – Sorgen Sie für eine. Gute Nachrichten – die braucht die Welt, die brauchen wir, keine Frage.

Weihnachten heißt zuallererst, die eine gute Nachricht hören, sie glauben und weiter sagen: die unglaubliche Botschaft: Gott kommt zur Welt -

Hoffnung auf Frieden in allem Unfrieden. Für mich – für Sie, für alle Welt. Der Traum vom Gerechtigkeit und dass alles gut werde - er blüht auf – der schon fast vergessen schien.

Ehre sei Gott in der Höhe – Frieden auf Erden allen Menschen.

2. Weihnachtsfeier-Tag - heute auf keinen Fall weniger hoffen und erträumen - damit wir im Alltag nicht ohne Traum leben müssen. Heute hören wir, von DER guten Nachricht und wie sie unser Leben verändern will. Nicht nur in den Feiertagen – sondern alle Tage

Einen gesegneten Gottesdienst.

**Lied** Lobt Gott ihr Christen alle gleich

**Nr. 27,1-6**

### **Konfiteor**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn....der Himmel und Erde gemacht hat. Wir kommen aus der Heiligen Nacht und feiern Weihnachten. Kerzen und Lichter brennen. Wir haben die alten Worte gehört: Christus ist geboren- Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden.

Wir wagen es noch nicht ganz, der Botschaft zu trauen. Wir sind noch nicht recht anbekommen. Trotz Vorbereitungen und Geschenken – trotz aller Hoffnung auf ein friedvolles Fest. Wir bitten Gott um Hilfe – um Ruhe in aller Unruhe, um Licht in aller Dunkelheit.

Wir rufen und singen:

**Kyrie Nr. 178,9**

Wir sehnen uns nach nichts so sehr – als nach diesem einen guten Wort und dass wir es für uns erfahren: Friede – tiefer Friede sei mit dir. Wir wollen keinen billigen Trost, keine Vertröstung, Wir wollen der Wirklichkeit ins Gesicht sehen - und zugleich an unseren Träumen fest halten..Alleine gelingt uns das nicht

**Kyrie Nr. 178,9**

Wir bitten Gott um: um kühne Gedanken und tiefen Glauben, um festen Schritt und frohes Herz, um Licht und Glanz, dass seine Botschaft unsere Welt verändert. **Wir bitten den barmherzigen Gott**, komm zu uns, erbarme dich, und sei uns gnädig zugewandt..

**Kyrie Nr. 178,9**

**Glorialied** Ehre sei Gott

singt der Chor

### **Zuspruch:**

**Der allmächtige Gott, erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.** Unser Gott ist ein barmherziger Gott, er führt uns durch Finsternis zum Licht. Er erleuchtet unseren Weg und kommt uns ganz nah. Wer das glaubt, wer dem Kinde traut und dieser Botschaft Glauben schenkt, dem soll sein Leben gelingen.

Das schenke Gott uns allen. Amen..

### **Eingangsgebet**

Gott, du willst uns retten aus allem Dunklen und Bösen.

Wir bitten dich: Hilf uns, wach und mutig zu sein und zugleich mit dir zu träumen von der neuen Welt. Stärke uns, wenn wir müde sind und verzagen. Die Engel haben davon gesungen - Jesus Christus hat dafür gelebt. Ehre sei dir Gott in der Höhe Und Frieden auf Erden allen Menschen. Nicht weniger lass uns glauben und erwarten. Amen.

**Lesung** Johannes 1,1-5 + 9-14

### **Glaubensbekenntnis**

**Lied** Stern über Bethlehem

**Nr. 545,1-4**

## **Ansprache:**

Liebe Gemeinde!

**2. Weihnachtsfeiertag** – Hören - Bedenken – sich erinnern- vergewissern – der EINEN GUTEN BOTSCHAFT – Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden.

Was haben Sie inzwischen schon wieder für Nachrichten gehört?

Gute oder schlechte – ging es weiter wie immer oder hat Weihnachten ihnen ein Stück Licht und Hoffnung und Zuversicht gebracht?

Was wäre eine gute Nachricht für Sie und unsere Welt? Wenn Sie einen Moment überlegen! Sie mag für jeden und jede ein wenig anders klingen – eine Nachricht, ein Wort, das unserem Leben gut tut.

Ich lade Sie ein, dass wir uns heute mitnehmen lassen in die biblischen Hoffnungsbilder, die uns hindurch tragen wollen. Wir sind aufgerufen, Luft zu holen, innezuhalten und durchzuatmen, damit wir aus vollem Herzen ‚O, du fröhliche‘ singen können.

Und dann – wenn wir sie gehört haben – und ahnen, was das bedeuten könnte. Dann wird es darum gehen, die Botschaft hinein zu nehmen in den ALLTAG, was uns an Belastendem auch

Wo könnte man das besser als bei jemandem, der selbst zwischen Trümmern saß und dort die Hoffnung anstimmte. Für Menschen, deren Füße schwer waren und die Hoffnung klein. Lassen Sie uns mit Jesaja auf die Schuttberge Jerusalems steigen, ganz runter – oder ganz nach oben, mitten in die Trümmer der Geschichte, der Niederlage, der Hoffnungslosigkeit, der nicht enden wollenden Fragen und der unbeschreiblichen Tränen.

Hier wird die gute Nachricht laut: Wir hören **Worte aus Jesaja 52**

*7 Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König! 8 Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und rühmen miteinander; denn alle Augen werden es sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt. 9 Seid fröhlich und rühmt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. 10 Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.*

**Mitten in den Trümmern und dem Staub, kommen die Freudenboten fast schwebend daher –**

Sie tragen keine schwere Last, sondern die Hoffnung, die gute Nachricht macht ihnen Beine. Die Botschaft beflügelt und beschwingt den Boten, so als schwebte er eine handbreit über den Staub der Welt hinweg. Schon dieser Anblick nimmt Last, lässt aufatmen und eine gute Vorahnung Fuß fassen. Wer so geht, wer so kommt, der ist getragen, der wird getragen von der Botschaft. Da erzählt das ganze Auftreten von der Leichtigkeit des Lebens, die einem unbändige Freude schenken und zuwachsen lassen kann.

**Hier bringt jemand Unbeschreibliches mit: Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen.**

Ich kenne solche Menschen und Gott sei Dank bin ich ihnen das Jahr über begegnet – Menschen, denen die frohe Botschaft – die Liebe Gottes Flügel verliehen hat – **und sie haben mich ermutigt, an der Hand genommen –**

**So auch bei Jesaja:** Schon die Vorahnung erfasst die Wächter und lässt sie überschwänglich das Gesehene weitertragen: zu denen, die unten in den Trümmern sitzen, zu denen, die keine Kraft mehr hatten, mit ihnen nach oben zu steigen, zu denen, die kaum noch aufzusehen wagten, weil sie Angst vor allem hatten, was auf sie zukommt, zu denen, die sich in ihren Fragen verloren haben, ohne nur eine Antwort gefunden zu haben, zu denen, die uns zuweilen zum Verwechseln ähnlich sehen.

**die Wächter nehmen auch und uns an die Hand und beginnen ausgelassen zu feiern und Gott zu loben.**

Mitten im Staub der Erde – denn Gott kommt, tröstet und erlöst. Gott weiß offenbar, dass wir mit den Juden in den Trümmern Jerusalems beides oft bitter nötig haben: Trost und Erlösung. **Gott**, der Macht hat, aus Trümmern neues Leben entstehen zu lassen. Und wie oft bebte die Erde, zerbricht sicher Geglauhtes, stürzen Hoffnungen ein.

**Die Gute Nachricht -will immer wieder neu gehört, gelernt sein, eingeübt und bewahrt sein.** Gott tröstet und hält uns wie man ein weinendes Kind auf den Arm und auf den Schoß nimmt, schützend die Hand auf den Kopf legt und manchmal ohne jedes Wort Angst nehmen kann. Denn schon die Nähe wärmt, schon die Zuwendung, die zärtliche Hand, der Arm, der festhält, beruhigendes Wiegen - **all das beginnt zu tragen.**

**Wie lieblich und heilsam und Frieden bringend** sind solche Boten – die Gutes predigten – Heil verkündigen – auf Gott hinweisen – Trost haben

**DIESE GUTE NACHRICHT – kommt ohne unser Zutun in die Welt –** dafür brauchen wir nicht zu sorgen – und das ist gut so. **DOCH dafür müssen wir Sorge tragen, dass wir und andere Er-INNERT werden an diese Botschaft**, damit die Hoffnung wieder Fuß fassen kann in unserem ganz normalen alltäglichen Trott. **DENN ES IST IMMER AUCH GUTE NACHRICHT gegen allen Augenschein**, Glauben – trotz alledem - unerschütterliches Vertrauen in gerade am Weihnachtsfest. Dort wird Weihnachten, wo die Botschaft gesagt wird – verkündet – weiter getragen. Damit die Angst schwindet, damit Menschen miteinander Angst teilen und sich Angst nehmen – da ist es Weihnachten geworden.

EHRE SEI GOTT in der HÖHE Und FRIEDEN AUF ERDEN

Wo wir uns neu auf den Weg bringen lassen, ermutigt, hoffnungsvoll, zuversichtlich – trotz allem. Ich denke wir alle können Lieder davon singen, wie das ist, wenn eine Angst, wenn eine übermächtig geglaubte Sorge und Last von einem genommen wird. Man blüht geradezu auf. So wie der Freudenbote, der scheinbar von seiner Botschaft getragen eine handbreit über der Erde zu schweben scheint. So will Gott uns nahe sein, in all seiner Größe und Macht, all seiner Stärke und unbeschreiblichem Schöpfungswillen.

**Die Wächter hat es damals nicht auf ihrem Platz gehalten**, sie mussten los, zu groß war die Erleichterung, zu stark die Ermutigung, so unbeschreiblich die Kraft, die ihnen zuwuchs, als dass sie einfach auf ihrem Trümmerhaufen hätten stehen bleiben können. Nein, sie mussten los zu den anderen, sie mussten diese Hoffnung teilen, die für alle reicht. Die Hoffnung bleibt nicht bei sich selbst, sondern will weitergegeben, geteilt, will gelebt werden. Damit es unübersehbar wird, was dieser Gott für uns Menschen tut.

**Ja alle Völker, die ganze Welt bis in den letzten Winkel wird es sehen und spüren**, dass dieser Gott kommt und Heil bringt.

**Damals auf dem Schutthaufen in Jerusalem** war es die unglaubliche Botschaft, dass die Deportierten aus Babylon zurückkehren werden und der Tempel, der Ort, an dem man Gottes Wohnung glaubt, neu errichtet wird. Unübersehbar für alle Welt und alle Menschen.

**Vor 2000 Jahren im Stall – in Bethlehem – einem Provinznest – EIN WORT das, vom FRIEDEN ERZÄHLT, von FREUDE – von HEILWERDEN.**

Das ist es, was wir brauchen – Heil machen keine großen Regierungserklärungen – keine Wirtschaftsprogramm, auch nicht der beste Sozialstaat. Die **WIRKLICH GUTE NACHRICHT LAUTET ANDERS: KÖNIG IST UNSER GOTT – er allein – in diesem KIND** \_ Nachdem es einmal Weihnachten geworden ist auf dieser Welt, wissen wir, dass Gott auch uns unbeschreiblich nahe gekommen ist und es auch weiterhin tun will.

**Seitdem ist seine Liebe für uns Menschen tatsächlich ein für alle Mal unübersehbar und unüberhörbar** geworden mitten in dieser Welt. Mitten im Staub eines ärmlichen Stalls zwischen allerlei Vieh und einiger herbeigeeilter Hirten.

Dass es diese gute Nachricht gibt, ist nicht unsere Sorge, aber dass WIR SIE HÖREN\_ ERINNERN – WEITER TRAGEN: es gibt sie, die Orte der Erneuerung, die Orte des Jubels, die Erfahrungen, die Herzen weit machen.

**Es gibt sie, die Menschen**, die ihrem Gewissen folgen, ihrer Seele trauen. Es gibt sie die vielen, vielen Taten der Hoffnung und es gibt die Gnade des Gebets, die Stille, die Freude der Ruhe, Einkehr in den tiefen Jubel. Es gibt königliches Leben, Hingabe an das Gute. Es gibt sie, die Hände, die Frieden stiften und die Herzen, die auf Freude gestimmt sind – inmitten der Not, inmitten der Schuld, inmitten der Schmerzen des Lebens, inmitten äußerer und innerer Qual.

**Über manchen Menschen, liegt so ein Glanz.** Es sind einige ganz große – Mutter Teresa, Martin Luther King, Mahatma Gandhi, Nelson Mandela, die GEGLAUBT HABEN – gegen allen Augenschein – die vom Frieden gepredigt haben und ihn gelebt. Die Friedensnobelpreisträgerin Malala und viele, viele.

**FREUDEN – FRIEDENSBOTEN – Aber die vielen Namenlosen – neben uns – unter uns –** auch wir manchmal. Es gibt **sie, Menschen des Friedens in Syrien, es gibt sie in Palästina**, es gibt sie unter Juden und Arabern. Es gibt sie in unserem Land, in unserer Stadt, mitten unter uns. **Es gibt uns.** Denn sollten wir uns den weihnachtlichen Weisen anvertrauen, ohne berührt zu sein von der Tiefe der Freude?

Sollten wir uns der weihnachtlichen Musik übergeben, ohne dass unser Herz aufglüht im Frieden mit Gott? Sollten wir versuchen zu feiern ohne Erwartung der Freude, ohne den Glanz der Liebe, die sich in die Krippe legt? Sollten wir ernsthaft ein Fest feiern, ohne dass Hände sich füreinander öffnen, Frieden reichen?

### **Für DIE GUTE BOTSCHAFT HAT GOTT SORGE GETRAGEN \_**

Er, der da in der Krippe liegt, er, um dessentwillen die Engel das Friedenslied anstimmen, er ist der Mensch, der sein Leben ganz gab in Glaube, in Liebe, in Hoffnung.

Er, der da in der Krippe liegt, er hat so gelebt und er will, dass auch wir so leben. Er, der da in der Krippe liegt, hat so gelebt, aus der Gewissheit in Gott, im Wissen um den offenen Himmel, Lasst uns dafür sorgen, dass die gute Nachricht unter die Menschen kommt – hörbar – spürbar – begreifbar. **unser Gott ist mitten unter uns – Ganz gewiss. Amen**

**VORTRAG** der Stern

**CHOR**

### **Abkündigungen**

#### **Fürbitten**

Kind in der Krippe, du Bruder aller Menschen, lass deinen Stern aufgehen für die, die durch das Dunkel gehen, für die, die an diesem Weihnachtsfest so deutlich die Wunden in ihrem Leben spüren, weil ein geliebter Mensch fehlt, weil es niemals mehr so wird, wie es einmal war, weil Dunkelheit in ihrer Seele ist. Lass ihnen deinen Stern aufgehen, dass Licht auf ihren Weg fällt.  
**eine Kerze entzünden**

Lass den Weg zu dir an die Krippe finden all jene, die in ihrem Leben keinen Sinn und keine Richtung mehr sehen, die keine Heimat mehr haben in ihrer Welt und keine Herberge finden bei den Menschen ihrer Umgebung. Lass sie zur Krippe finden, dass sie erfahren: sie sind nicht allein. Du gehst an ihrer Seite, begleitend und mutmachend.  
**eine Kerze entzünden**

Lass das Lied der Engel hören all jene, die lange schon verbittert und stumm sind, deren Herz verhärtet ist und nur noch die Stimme der Klage kennt. Lass sie das Loblied der Engel hören, dass sie die Freude am Leben neu lernen: Ehre sei Gott in der Höhe Und die große Verheißung: Friede auf Erden.  
**eine Kerze entzünden**

Lass mit den Königen dich finden all jene, die sich nicht abfinden können mit der Gewalt, der Ungerechtigkeit, den Kriegen, die deine Erde überziehen, mit der Willkür der Besatzer und der Brutalität der Sieger auch heute. Lass sie, die Suchenden, das Wunder von Weihnachten sehen. Und Mut finden, denn dein Reich hat begonnen und wächst mitten unter uns.

### **eine Kerze entzünden**

Lass uns dich finden, dass unser Herz und unsere Gedanken sich öffnen für den Frieden, der von deiner Krippe ausgeht. Amen.

### **Vaterunser**

#### **Sendung**

Wenn wir jetzt gehen, Gott,  
zurück in unsere Häuser und Wohnungen,  
in unsere Familien, an unsere Arbeitsplätze,  
in die Welt, aus der wir gekommen sind,  
dann geh du mit uns.  
Das Licht deiner Geburt gehe uns voran  
und leuchte uns auf dem Wege.  
Lass uns andere mitnehmen auf diesem Wege,  
die lachenden Kinder, die fröhlichen Alten,  
die mutigen Erwachsenen,  
aber auch jene, die traurig sind oder verbittert,  
oder einsam oder leidend.  
Lass uns mit allen gehen,  
die glauben oder glauben möchten.  
Lass uns als Menschen des Friedens unterwegs sein,  
als Boten deiner Gerechtigkeit,  
als Zeugen deiner Liebe,  
als Träumende und zugleich Hellwach,  
als Gesegnete –mitten in der Welt –  
und als Segen für die Welt -.

#### **Segen**

**Lied**            O, du fröhliche

**Vortrag**

**Nr. 44, 1-3**

**Chor**